



A.K. Gilomen
Staldenstrasse 13a
3322 Schönbühl
Tel./Fax 031 859 64 24
PCK 18-16365-6

März 1996

Liebe Leserin, lieber Leser,

Gesucht werden...

... Uebersetzer - für Zig-Zag und anderes, vor allem ins Französische. Die Mehrsprachigkeit ist ein Reichtum unseres Landes, aber wir müssen dauernd sicherstellen, dass alles in mindestens zwei Sprachen verstanden wird. Das ist gar nicht so einfach. Wir richten daher die Anfrage an diejenigen unter Ihnen, die deutsch können und das Französische gern haben, ob Sie bereit wären, Texte zu übersetzen. Wenn es Sie lockt, zaudern Sie nicht, es Anne-Katherine Gilomen mitzuteilen! Danke im voraus!

??!!??!!??!!??!!??!!??!!??!!??!! FORUM !!??!!??!!??!!??!!??!!??!!??

Schweiz - Europa

Nach der Lektüre der Beiträge in Zig-Zag von Pierre Spoerri und Andrew Stallybrass (in Jan./Febr. 1996) habe ich die folgenden Gedanken niedergeschrieben:

Caux ist ein Auftrag Gottes an die Schweiz.

Der Kampf um die Seele Europas war von allem Anfang an der Grundgedanke von Mountain House und geschah dort seit 50 Jahren.

Wenn wir diesem Auftrag treu bleiben, wird das "Haus auf dem Berge" weiter seine Bestimmung erfüllen.

Wenn und solange wir Schweizer uns von Gott kontrollieren lassen, werden wir nie "nur am Rande" stehen.

In Caux haben wir das Werkzeug, diesem Ruf zu folgen.

Wir müssen Gott mehr vertrauen als politischen Mächten und Institutionen, in deren Netz verfangen wir unsere Priorität und die Loyalität zu unserer Aufgabe einbüßen könnten.

"Einer ist euer Meister, ihr aber seid alle Brüder."

Werden wir auf 1996 als ein Jahr zurückblicken können, das unsere Reihen gestärkt und vervielfacht hat für den Kampf um die Seele Europas und einer neuen Welt?

Elsbeth Mac Lean, Schottland

Pierre Spoerris Gedanken im Januar-Zig-Zag haben in mir ein Echo ausgelöst! Mein Eifer für den Aufbau Europas und meine Sorge um seine Zukunft entstammen nicht irgendeinem Wunsch nach politischer oder wirtschaftlicher Macht, sondern eben dieser Vision der Gründerväter von einem Raum des Friedens in Europa und darüber hinaus. Der Kampf um die Seele Europas kommt aus dieser Sorge

um die Menschheit. Der europäische Zusammenschluss ist ein Zeichen, ein Mittel hiezu, nicht das Ziel selbst. Natürlich braucht Europa alle, auch die Schweizer, um diese Aufgabe zu einem guten Ende zu bringen. Kann eine Familie glücklich sein, solange eines ihrer Glieder ausgeschlossen oder beiseite gestellt wird... oder draussen bleiben will? Die Einheit der europäischen Familie besteht nicht in erster Linie darin, dass sie politisch und wirtschaftlich funktioniert, sondern in ihrem Familiengeist, der jedes Mitglied wachsen lässt, zu seinem inneren und äusseren Wohlergehen beiträgt, und der sich von den Bedürfnissen der andern und der Welt berühren lässt. Es ist wichtig, dass Caux 96 diesen wichtigen Einsatz für die Zukunft Europas zur Sprache bringt. Aber vielleicht ist es noch wichtiger, dass unsere Mannschaften immer mehr diesen Familiengeist leben - und vielleicht nicht bloss in bezug auf Caux!

Claude Bourdin, Frankreich

??!

Hütendienst in Caux

Die "verrückten" französischen vierzehn Tage

Auf eine von Monique Chaurand weitergeleitete Anfrage hin wagten meine Frau und ich das Experiment, vom 15. bis 29. Februar als "Gastgeber" in der Villa Maria in Caux zu amtieren. Im Dezember hatte Monique hier im Zig-Zag geschrieben: "So werden Franzosen und Schweizer fröhlich die Verantwortung teilen." Dann schrieb sie noch etwas über den typischen "Esprit français" mit seiner Phantasie und seiner Lebhaftigkeit!

Nun, ich glaube, wir drei waren in diesen Februarwochen ein geradezu brillantes (?) Beispiel hiefür. Wir haben das "Pflichtenheft der Gastgeber" wörtlich angewendet, in dem es heisst, die Gastgeber sollten sich verantwortlich und gleichzeitig gewissen Gewohnheiten gegenüber frei fühlen. Wir haben die Tradition eindeutig über den Haufen geworfen und es sogar soweit getrieben, am Geburtstag meiner Frau - einem Dienstag! - die sonntägliche Kirschenmarmelade aufzutischen. Und als uns Esther Amaudruz zu sich nach Hause zum Essen einlud, haben wir sie gebeten, uns doch lieber Kalbsbratwürste als die berühmte waadtländische Spezialität, die Saucisse au chou, zu servieren! Es wurde eine Zeit des fröhlichen Durcheinanders, mit viel Gelächter und heiteren Stunden, wie der Raclette-Abend mit den "Persönlichkeiten des Dorfes Caux", den Nachbarn Gerber und Grossenbacher, während dem es langsam aber sicher immer kühler wurde, weil ein Heizkessel ausgestiegen war.

Zu Beginn unseres Aufenthalts waren die Besucher aus Tirley Garth gerade beim Abschluss ihres Einsatzes angelangt, während dem sie die Wände und die Decke des Korridors im dritten Stock des Mountain House neu tapeziert und gestrichen hatten. (Als Christoph Keller die 1200 m Tapete bestellte, bemerkte der Lieferant, er müsse aber eine sehr grosse Wohnung haben, wenn er schon für den Korridor so viele Meter brauche...!)

Auch kamen und gingen verschiedene Freunde, die einen, um Bücher für die Bibliothek auszusortieren, die andern auf der Jagd nach einem gewissen und hartnäckigen "Virus informaticus". Dann war da das tägliche Rätsel der Anzahl Personen, die an

den täglich variierenden Tischen essen sollten. Interessant auch die Begegnungen mit einigen quasi mystischen Persönlichkeiten, die schon seit ... 50 Jahren durch diese Räume gehen! Den Neulingen, die wir nun einmal sind, ist es gelungen, der uns gestellten Aufgabe gerecht zu werden, ohne allzuviel Schaden anzurichten, nicht zuletzt dank der erfahrungsträchtigen, weisen und humorvollen Ratschläge der unersetzlichen Trudi.

Jetzt wäre es eigentlich an Ihnen, dieses Abenteuer ebenfalls einmal zu wagen!

Addy und Hubert Wyrill (Thonon, Frankreich)

Dank an Monique Chaurand

Danke, Monique, für Deine Ueberzeugung, dass Franzosen und Schweizer das Abenteuer "Caux 96" zusammen tragen können. Du hast es uns vorgelebt in der Woche vom 18. bis 24. Februar, unterstützt von Herrn und Frau Wyrill aus Thonon, den "Hauseltern" von Villa Maria in jenem Zeitpunkt. Meieli Lüthi, Rosmarie Saxer und ich haben neben der Arbeit in der Bibliothek jeweils Eure liebevoll und fantasievoll ausgedachten und zubereiteten Nachtessen genossen und uns gefreut am temperamentvollen Leben, das von Dir ausstrahlte. Mögest Du, mögen wir alle erfahren, dass nicht nur Franzosen und Schweizer, sondern zahlreiche Menschen aus andern Ländern Europas und der ganzen Welt miteinander "Caux 96" durch den Sommer tragen, im Glauben daran, dass Gott uns in diesem Abenteuer zur Seite steht.

Regula Frick, Winterthur

... und was hat die Schweiz für Gott getan?

Vor zwei Wochen fiel uns über Münchener und Schweizer Freunde das Manuskript einer halbstündigen Radio-Sendung in die Hände mit dem anregenden Titel: GESCHICHTE UND GESCHICHTEN - "... und was hat die Schweiz für Gott getan? Erinnerungen an die Moralische Aufrüstung." Dieser Text wurde am 18. November 1995 über Bayern 2 gesendet.

Ein kurzer Auszug aus dem 14-seitigen Text, der in geschickter Weise die Geschichte von Frank Buchman mit der Geschichte von Oxfordgruppe, Moralischer Aufrüstung und Caux verbindet:

"... und dann kommt der Zweite Weltkrieg. Am Ende ist auch das Caux Palace am Ende, es soll abgerissen werden. Da kommt Frank Buchmans Schweizer Gemeinde auf eine Idee (Zitat): 'Gott hat im Krieg die Schweiz beschützt - und was hat die Schweiz für Gott getan?' (Sprecherin) Das wird zum geflügelten Wort. 60 Familien legen ihre Ersparnisse zusammen, kaufen das Caux Palace und taufen es um: Mountain House, Berghaus, heisst es jetzt... Frank Buchman kommt und fragt (Zitat): 'Und wo sind die Deutschen?' (Autor) Die Frage war in ihrer Schlichtheit atemberaubend. Deutschland war militärisch besetzt. Man kam nicht mal von Freiburg nach Karlsruhe oder von Lübeck nach Rostock ohne Reisegenehmigung, geschweige denn ins Ausland. Die Deutschen waren verfehmt, aus der Völkergemeinschaft ausgestossen... Und ein amerikanischer Prediger vermisste am Genfersee die Deutschen! 'Wo sind die Deutschen?' fragt er. - Im nächsten Jahr durften sie kommen... Die ersten, die Deutschland verlassen durften.

... Die Aufbruchstimmung der Nachkriegsjahre ist verflogen, das Spontane, Impulsive, auch die Bescheidenheit der Ansprüche. Die Erleichterung und Freude bei uns Deutschen, über Grenzen und gesellschaftlichen Status hinweg ohne Furcht wieder mit anderen reden zu können. Der Hunger nach Offenheit und Wahrheit, wie sie in Buchmans Forderungen enthalten waren. Bundespräsident Carstens stellte damals fest: 'Dass wir Deutsche in den Nachkriegsjahren wieder in die internationale Gemeinschaft aufgenommen wurden, verdanken wir zu einem grossen Teil der Moralischen Aufrüstung.'

... Diese Aufbruchstimmung war nicht die schlechteste damals. Sie hat einiges bewegt, was der Pragmatismus der späteren Wohlstandsgesellschaft wieder abgeblockt hat. Freudenstadts Trauerfeier für Frank Buchman markierte die Wende. Die WELT schrieb damals: 'Er war nie Politiker, aber durch seinen Einfluss hat sich der Lauf der Geschichte geändert. Er war nie Mitglied einer Friedenskonferenz, aber keine Einzelperson zu seiner Zeit hat mehr getan, um wirklich Frieden zu schaffen.'"

Pierre Spoerri, Zürich

Eine Winterreise

John und Ellie Vickers aus Leeds, England, unternahmen mit uns eine Reise in der Schweiz, um Freunde, aber in erster Linie Industrielle und Geschäftsleute und einige "Offizielle" (in Genf) zu besuchen. John Vickers ist Vorsitzender der B.R. Vickers & Sons Ltd., die Oele für die Textilindustrie fabriziert und weltweit vertreibt. Er und Ellie haben ihr Leben lang Erfahrungen gemacht damit, Prinzipien im Geschäftsleben und in all ihren Kontakten weltweit anzuwenden.

Unsere winterliche Reise führte uns von Echichens nach Lausanne, Vouvry im Rhonetal, Genf (mehrere Male), nach Boudry NE, Bern, Sörenberg, Luzern, Zürich und Winterthur. Was wir in den Fabriken und von führenden Geschäftsleuten überall erfuhren, gab uns ein Bild vom Denken und von den Sorgen in der Wirtschaft. Es wurde klar, dass die Schweiz nur gerade über den Rand der Rezession hinausblickt. Dies wurden in Länge vom Unternehmer Gödi Anliker bestätigt, der uns auch die Lage in der Bauindustrie erläuterte. Er sagte aber auch, dass Unternehmen mit Prinzipien, die sich nicht nur auf Gewinn ausrichten, sondern eine durchsichtige Geschäftsführung und soziale Einstellungen haben, zumeist mit Zuversicht in die Zukunft blicken. Das hat uns die Vision von Frank Buchman in Erinnerung gerufen: "Ich sehe Schweizer Geschäftsleute, die den für den internationalen Handel Verantwortlichen zeigen, dass der Glaube an Gott die einzige wahre Sicherheit ist." Ein Unternehmer, der bis vor kurzem an der Spitze eines Grossunternehmens gestanden hat, setzte sich zum Mittagessen mit den Worten: "Ich bin froh, mit Leuten zusammenzusein, die mir berichten können, was in Caux geschieht!" Das Interesse an Caux war überall intensiv. Was Not tut, ist Pionierarbeit. Die Menschen sind offen, aber wir müssen zu ihnen hinaustreten und mit MRA bekanntmachen. Diese Herausforderung möchte ich annehmen.

Theri Grandy, Echichens

"Unvollendet"

Aus "Kirchenbote für den Kanton Zürich, 82. Jahrgang, 23. Februar 1996." Auszug aus einem Artikel von Christoph Hürlimann.

Der Autor beschreibt den Eindruck, den eine Plastik von Rodin "L'homme qui marche" auf ihn macht. Diese Plastik ist ein unvollendetes Kunstwerk - es fehlen Teile des Körpers - eine bewusste Weglassung von Rodin. Hier nun die letzten Zeilen des Artikels:

"Rodins Plastik berührt mich als prophetischer Hinweis. Sie nimmt vorweg, was wir seither als Schicksal zu ertragen haben. Auf meinem persönlichen Weg, in menschlichen Beziehungen, in meiner beruflichen Tätigkeit ist das vollendete Werk zur Illusion geworden. Dies vermag ich zuerst nur mit dem Schmerz des Scheiterns einzugestehen - sofern ich den Mut habe. Der Trieb zum Vollendeten lebt in mir weiter. Wenn ich aber das Unfertige als Bestimmung meines Lebens anzunehmen beginne? Wenn ich es wage; die Vollendung einer grösseren Hand zu übergeben? Ich spüre, wie nach und nach ein mächtiger Druck von mir weicht. Ich werde dazu frei, mich an der unfertigen, noch offenen Erfahrung zu freuen. Das Fragment ist nicht mehr Kränkung, sondern Chance."

Fulvia Spoerri, Zürich

***** MITTEILUNGEN *****

Orte der Ruhe

Wie Sie wissen, kommen zahlreiche Leute aus dem Ausland für den ganzen Sommer nach Caux. Sie alle brauchen einmal einen Unterbruch, um fern vom Betrieb des Mountain House frisch Atem zu schöpfen. Nur ist es dann sehr schwierig, für sie einen Ort zum Ausruhen zu finden. Wir wären darum froh zu erfahren, ob Sie einen solchen Ort während einigen Tagen zur Verfügung stellen könnten, natürlich für vertrauenswürdige Leute. Es könnte auch - während Ihrer Abwesenheit (oder Anwesenheit) - Ihre Wohnung sein! Der Ort braucht nicht unbedingt in den Bergen zu liegen. Eine nicht allzu lärmige Strasse in der Stadt kann genau richtig sein. Die Hauptsache ist, dass wir diesen Freunden wirklich Ruhe anbieten können. Wenn Sie Vorschläge haben, sind wir Ihnen dankbar für Bericht an Eliane Stallybrass, Case postale 3, 1211 Genève 20.

Arbeitswochen in Caux

Es gibt noch viele freie Plätze in den Oster-Arbeitswochen! Nebst Arbeitern braucht es besonders noch Köche (für die Abendessen). Frieda Thaler hat sich bis zum 18. April eingeschrieben; sie braucht unbedingt eine(n) oder zwei Nachfolger/innen. Melden Sie sich bitte - so schnell wie möglich - bei Christoph Keller.

Niklaus von der Flüe: Aufruf an Sänger

Meinen Aufruf im letzten Zig-Zag haben Sie wahrscheinlich gelesen. Bevor er veröffentlicht wurde, habe ich seinen Inhalt dem Chorleiter Michel Veuthey vorgelegt. Seine Antwort hat mich bewegt, und ich gebe sie hier wieder: "Ich wäre glücklich, wenn Verstärkung von den Caux-Leuten käme. Das wäre - abgesehen vom musikalischen Aspekt - eine gute Gelegenheit, um Kontakte zwischen unsern Walliser Kreisen und der MRA herzustellen. Katholi-

sche Gegenden, die gewohnt sind, 'im Besitz der Wahrheit' zu sein, sind oft wenig aufnahmefähig für neue Ideen." Wenn man weiss, dass unser Freund bei der Rekrutierung der Sänger klar ausspricht, dass das Oratorium zum 50. Jahrestag von Caux gegeben werden soll, dann sagt man sich, dass es doch noch viele Menschen gibt, die wir nicht kennen und die für die gleiche Sache kämpfen wie wir! So wie Frank Buchman sagte: Lassen wir uns zu den Menschen führen, die Gott vorbereitet hat? Nach der ersten Probe am 24. Februar teilte mir Herr Veuthey mit: "Diese erste Begegnung ist sehr gut verlaufen... Eine Beziehung wurde aufgenommen, die nach fast fünf Jahren gar nicht eigentlich unterbrochen war... Der Bestand ist noch ungenügend, vor allem bei den Bässen, aber ich hoffe, dass wir mit gemeinsamem Einsatz auf die nötige Anzahl kommen werden, die es erlaubt, dem Orchester 'die Stange zu halten'! Wir müssen einfach arbeiten, in der Vorfreude auf dieses Ereignis; denn um ein solches handelt es sich wirklich, ein solches Werk kann einen nicht gleichgültig lassen."

Interessierte nehmen bitte Kontakt auf mit Michel Veuthey, "Doniek", 1950 Diolly-Sion. Tel.: 027 25 38 36; Fax 027 25 38 72

Michel Orphelin

Redaktionsschluss für nächstes Zig-Zag (kein Aprilscherz!):
1. April 1996

Redaktion: A.K. Gilomen

Beiliegend: "Extrablatt Caux 96"

In letzter Minute:

Spezieller Einsatz von England in Caux

Wie schon vor drei Jahren waren dieses Jahr im Februar wieder zehn Leute aus England in Caux, um einen Korridor im Mountain House zu renovieren. Dieses Mal nahmen sie den dritten Stock in Angriff und tapezierten und strichen die Wände und Decken neu. Unter den zehn Personen befanden sich Berufsleute, Hobby-Maler, ein Student und sogar zwei Köche. Alle waren mit sichtbarem Vergnügen an der Arbeit. In einem Bericht über diese Zeit schreiben sie, dass es eine sehr rationelle Weise sei, Caux zu helfen, und dass sie diesen Beitrag nie im Leben in Form von Geld hätten geben können.

Auch für die Bewohner der Villa Maria war es eine geschätzte Bereicherung, diese zwei Wochen mit ihnen verbringen zu können, und wir freuen uns schon auf das nächste Mal. Es bleiben nämlich noch drei weitere Korridore, die übrigens auch von einer anderen Gruppe gemacht werden könnten.

Christoph Keller

KONFERENZPROGRAMME

Folgende Konferenzprogramme sind im Büro Genf in deutsch, französisch und englisch erhältlich (case postale 3, 1211 Genève 20; Tel: 022-733 09 20; Fax: 022-733 02 67):

- Feiern zum fünfzigsten Jahrestag des Konferenzzentrums von Caux (29. Juni - 2. Juli)
- Europa am Scheideweg (3. - 6. Juli)
- Die Zukunft gestalten - sich auf das 21. Jahrhundert vorbereiten (12. - 16. Juli)
- Ethik in der Wirtschaft (23. - 28. Juli)
- Glaube, moralische Werte und unsere Zukunft (3. - 7. August)
- Eine Tagesordnung der Versöhnung auf das 21. Jahrhundert hin (10. - 15. August)
- "Den Stab übergeben": Frieden stiften - eine Fraueninitiative (19. - 21. August)

SCHWEIZER TREFFEN IN BERN

Mehr als 70 Personen aus der ganzen Schweiz waren am 2. März nach Bern gekommen zu einer "Arbeitsitzung" - und mehr als das! Altersmässig reichten die Teilnehmer von Jean-Denis Borel (18) bis zu Lotti Spreng und Willy Brandt, die zur Gründergeneration von Caux gehören.

Mehrere betonten zuerst die grosse Bedeutung der Einkehrtage, die kürzlich in Grandchamp und im Flüeli-Ranft stattfanden. In diesem 50. Jahr scheint für geistliche Vertiefung bei uns ein allgemeines Bedürfnis zu bestehen.

Unter den Informationen, die an diesem Tag gegeben wurden, ist das neue achtminütige Video zu erwähnen, das als Premiere auf französisch und deutsch gezeigt wurde. Es ist auf schriftliche Bestellung bei **Caux Édition, 1824 Caux** (nicht in Genf, wie angekündigt!) in deutsch, französisch und englisch für je Fr. 15.-- erhältlich. Alle Abonnenten von "Caux-Information" und "Changer" werden die wunderbare 52seitige Farbbroschüre anstelle der März/April-Nummer erhalten. Das wird unsere beste "Visitenkarte" für diejenigen sein, die wir diesen Sommer nach Caux einladen wollen. (Die Farbbroschüre ist ebenfalls bei **Caux Édition, 1824 Caux** in deutsch, französisch und englisch auf schriftliche Bestellung erhältlich. Sie kostet als Einzelexemplar: Fr. 9.--; ab 5 Exemplaren: je Fr. 7.--; ab 10 Exemplaren: je Fr. 6.--, zusätzlich Porto.)

Rita Fankhauser sprach von der Aktion für die eidgenössischen Parlamentarier. Sie alle haben die Einladung und das Sommerprogramm erhalten und sind am 13. März zu einem Informationskaffee in Bern eingeladen. Ausserdem werden die deutschsprachigen National- und Ständeräte die Farbbroschüre bald per Post erhalten. Für die Französischsprachigen trifft dies nicht zu; wir möchten so viele als möglich besuchen, um ihnen die Farbbroschüre persönlich zu überreichen. Der Unterzeichnete ist bereit, diese Aktion zu koordinieren.

Theri Grandy berichtete vom Stand der Finanzaktion. Der Jubiläumsfonds läuft gut an. Es ist bewegend, dass viele von denen, die sich für Caux einsetzen, als erste dazu beigetragen haben. Wir brauchen aber auch Phantasie, um einem sehr viel weiteren Kreis Gelegenheit zu geben, dieses Jahr eine Geste zu machen. Die Amerikaner und Engländer haben sich für ihre Teilnahme kühne Ziele gesteckt. Bis heute erreicht der Fonds die Summe von Fr. 275'000.--.

Persönlich liegen mir die Feierlichkeiten vom 29. Juni bis 2. Juli sehr am Herzen. Die CAUX EXPO wird uns eine bemerkenswerte Chance geben, die Öffentlichkeit zu informieren, nicht nur während des Sommers, sondern das ganze Jahr hindurch. Pfarrer Jean Piguet hat uns die gute Nachricht gebracht, dass die katholische Gemeinde von Montreux und ihr Priester an der ökumenischen Dankesfeier in der Reformierten Kirche St-Vincent am 30. Juni voll Anteil nehmen wollen. Der Vortrag von Philippe Mottu wird einer der Höhepunkte dieser Tage sein. .. /..

Sehr am Herzen liegt mir die offizielle Feier vom 2. Juli. Wenn alles gut geht, wird der Bundesrat durch Präsident Delamuraz vertreten sein. Der Nationalratspräsident hat seine Teilnahme zugesagt. Dieser Tag kann zu einer wichtigen Begegnung zwischen Caux mit seiner Ausstrahlung und all denen werden - Behörden, Beamte, Vertreter von Schulen, Kirchen, Medien, dem diplomatischen Korps -, die das Umfeld schaffen, in dem wir diese fünf Jahrzehnte haben arbeiten können und für das wir Grund zur Dankbarkeit haben. Gegenwärtig stehen die Waadtländer Regierung und die Behörden von Montreux sehr unter Beschuss. Was können wir im Verlauf der Feierlichkeiten einbringen, um zur Klärung der Atmosphäre beizutragen? Damit will ich sagen, dass Ihre Anwesenheit, Ihre Ideen, Ihre Gebete zur Vorbereitung dieses Tages sehr wertvoll sind.

Daniel Mottu

STILLE IN CAUX

Bei der Re traite in Grandchamp genossen Fulvia und ich neben allem andern, was wir hörten und zusammen erlebten, vor allem die stillen Mahlzeiten. Wir mussten unmittelbar über ein Dilemma des Lebens in Caux nachdenken: Zwar ist "stille Zeit" ein wesentlicher Teil unserer Botschaft, aber für jene, die Caux tragen, ist es schwierig, Zeit für Stille und überhaupt Stille für stille Zeit zu finden.

Wie dem abhelfen? Als wir uns in Haguenau als Europäer trafen, beschlossen wir, für die ersten vier Wochen des Sommers zwei Änderungen vorzuschlagen. Der erste Vorschlag ist, das kleine Esszimmer jeden Tag (mit Ausnahme von Samstag und Sonntag) mittags für **stille Mahlzeiten** (mit etwas Hintergrundmusik) zu reservieren. Der zweite Vorschlag schliesst eine Änderung im Tagesplan ein: Die Teestunde wird - wie in den letzten Jahren - um 15.45 Uhr beginnen, aber auf eine Dreiviertelstunde reduziert. Das Nachmittagsprogramm kann bereits um 16.30 Uhr anfangen und wird um 18.00 Uhr enden. Von 18.05 Uhr bis 18.25 Uhr können sich dann all jene, die zusammen Stille haben und beten wollen, in der katholischen Kirche treffen. Diese Zeiten wären für alle offen, aber für diejenigen, die eine andere religiöse Tradition haben und sich in der christlichen Atmosphäre nicht zu Hause fühlen, wird ein anderer Raum für Meditation und Gebet zur Verfügung stehen.

Pierre Spoerri

EIN TOLLES ABENTEUER

Die Einladung nach Caux für diesen Sommer mit dem Titel "Vergangenheit heilen, Zukunft gestalten" hat in mir eine Menge von Gefühlen hochkommen lassen. Ich war nämlich dabei, als 1946 dieses tolle Abenteuer begann.

Es ging darum, das frühere Caux-Palace, eine abbruchreife Ruine, in einen Ort der Besinnung und des Dialogs, in ein Zentrum der Versöhnung zu verwandeln. Die Begeisterung war ausserordentlich. Die einen gaben ihre Zeit und ihr berufliches Können, andere ihre Ersparnisse, alle setzten ihr Leben ein. Für die Schweizer, die vom Krieg verschont geblieben waren, war es ein Beitrag zum Aufbau eines neuen Europas, einer neuen Welt. In dieser Atmosphäre der Geschwisterlichkeit erwachsen aus gewissen Begegnungen Wunder der Versöhnung. Wir hatten den Eindruck, historische Momente zu erleben.

Und wo stehen wir heute - fünfzig Jahre später? Zwar ist die Bedrohung durch einen Weltkrieg verschwunden, aber gibt es weniger Angst, weniger Hass, weniger Bitterkeit als vor fünfzig Jahren? Friede, Gerechtigkeit und Freiheit müssen unablässig neu errungen werden. Der Kampf findet in den Herzen der Menschen statt.

Nach fünfzigjährigem Bestehen hat das Zentrum von Caux Wurzel gefasst und führt seine Anstrengungen unermüdlich weiter. Das Begegnungszentrum verdient den Namen *Haus der Versöhnung*. Ich bin vor ein paar Jahren nach langer Abwesenheit dahin zurückgekehrt und habe feststellen können, dass man bescheiden geworden ist... Es gab eine Zeit, in der die Aktivisten der Moralischen Aufrüstung von ihrem eigenen Einsatz so überzeugt waren, dass sie sich für die Anstrengungen anderer Bewegungen kaum interessierten. Das ist heute ganz anders. Man respektiert diejenigen, die einen anderen Weg gewählt haben, und hört ihnen zu. Ich habe zahlreiche Menschen kennengelernt, die an diesem ungeheuren Einsatz für einen *Frieden, der in den Herzen verwurzelt ist*, teilnehmen. So entstehen in allen Winkeln der Erde *Brennpunkte der Versöhnung*.

(ungekürzter Text erschien im "Courier de Berne", Februar 1996)

Maurice Aubert

Europäer treffen sich im Elsass - Vorbereitung für Caux 1996
Haguenau, 8-13 Februar 1996

Wir kamen aus Deutschland, Belgien, Dänemark, Frankreich und England - aus Kroatien, Norwegen, Polen, der Tschechischen Republik, Russland, Schweden und der Schweiz. Wir waren 40 und trafen uns, um an die Zukunft unseres Kontinents und an unsere persönliche Verantwortung als Europäer zu denken. Wir trafen uns im Redemptoristen-Zentrum St Gérard, das ruhig gelegen ist und mit seiner schönen Kapelle den idealen Rahmen bot.

Es war uns allen klar, dass die Konferenzen in Caux für die Erfüllung unserer Wünsche für Europa und seiner Zukunft eine echte Hilfe sein würden. Das hiess aber, dass wir die praktische Durchführung der ersten drei Konferenzwochen (25 Juni-16 Juli) planen müssten!

DREI HÖHEPUNKTE FALLEN IN DIESE ZEIT: Die Jubiläumsfeiern 29 Juni-5 Juli "Europa am Scheideweg" 3-6 Juli und "Die Zukunft gestalten - sich auf das 21. Jahrhundert vorbereiten" 12-16 Juli.

Es war eine neue Erfahrung für uns, alles gemeinsam vorzubereiten. Jeden morgen konnten wir unsere eigene Situation darlegen, und wie Europa aus unserer Sicht aussieht. Es wurde offensichtlich, dass wir die Denkensart "westliche Länder-ehemals kommunistische Länder" ändern mussten, ebenso wie pro- oder anti-EG Meinungen. Wir vertraten verschiedenste Völker, jedes Volk mit seiner Geschichte und seinen Erfahrungen, und jeder von uns hatte etwas beizutragen. Die grosse Völkerfamilie, jahrzehntelang zerstritten, lernte so nebeneinander und für einander zu leben.

Im Laufe des Austauschs wurde uns bewusst, dass ähnlich kritische Probleme an allen unseren Ländern zehren: das Rennen auf die materiellen Güter; die Arbeitslosigkeit; Familien, die auseinanderbrechen; steigende Kriminalität und Gewalt. "Sollten wir uns nicht mehr für die Erhaltung und die Neubelebung der geistigen und moralischen Werte einsetzen, droht der Demokratie grosse Gefahr," sagte Sergei Podbolotov aus Petersburg.

WÄHREND DREI WOCHEN IN CAUX VERANTWORTLICH SEIN:

Wir hoffen auf eine Mannschaft von ungefähr 100 Menschen aus allen Generationen und aus allen Gegenden Europas, die sich um alle Aspekte der Konferenz kümmern: Koordination, Leitung der Diskussionsgruppen und der verschiedenen Treffen, die praktischen Aspekte wie Küche usw. Wir schlagen allen vor, denen es möglich ist, sich ab 25. Juni in Caux einzufinden.

TAGESABLAUF IN CAUX:

Wir hoffen eine gewisse Flexibilität, was Aufbau der Versammlungen und deren Zeitpunkt betrifft, bewahren zu können. Die Gruppendiskussionen sind für die zweite Hälfte des Morgens vorgesehen. Alle, die an der Verantwortung mittragen möchten, treffen sich morgens um 07.30 Uhr, um den Tag gemeinsam vorzubereiten und sich geistig stärken zu lassen. Ein Versuch: Für alle die es wünschen, wird jeden Tag im kleinen Speisesaal das Mittagessen in Stille - mit musikalischem Hintergrund - eingenommen.

BESONDERE EREIGNISSE:

1. Zu den Jubiläumsfeierlichkeiten zählen auch: die Eröffnung der ganzjährigen **Caux-Expo (Ausstellung)** am Samstag 29. Juni und ein **Ökumenischer Gottesdienst** in der Pfarrkirche von Montreux-Planches am Sonntag 30. Juni um 10.15 Uhr. Am gleichen Tag hält Philippe Mottu, einer der Gründer von Caux, den **ersten Festvortrag** am Nachmittag. Am Dienstag 2. Juli, **offizielle Eröffnung der Konferenz** in Gegenwart von Persönlichkeiten der Schweizer Regierung, der kantonalen Behörden und der Presse.

Koordinatoren sind: Martin Eckart Fuchs, Anne-Katherine Gilomen-Fankhauser, Marcel Grandy, Philippe Lasserre, Daniel Mottu, Jean Piguet.
Kontaktadresse: Daniel Mottu, case postale 3, CH 1211 Genf.
T: 041-22-733.09.20 T: 733.09.20 Fax: 733.02.67

2. Europa am Scheideweg: Hierfür gibt es eine besondere Einladung. Es sind Gespräche am Runden Tisch und Seminare geplant mit Zeitzeugen und Menschen verschiedener Herkunft und aller Altersgruppen. Sprecher dazu sind eingeladen worden.

Koordinatoren: Thomas Bräckle, Charles Danguy, Leif Hovelsen, Jens
Wilhelmsen.

Kontaktadresse: Pierre Spoerri, Haselweg 7, CH 8032 Zürich. T:0041-1-
251.10.24, Fax 1.251.21.56, E-mail: Internet:100666.2574@compuserve.com

3. Die Zukunft gestalten - sich auf das 21. Jahrhundert vorbereiten
Wir wollen die Beziehung des Einzelnen zu Gott, zu seinen Mitmenschen
und zu seiner Umwelt erkunden. am 13. Juli wird sich der Dalai Lama,
gemeinsam mit anderen religiösen Persönlichkeiten an die Konferenz
wenden mit dem Thema: **"Der Mensch lebt nicht vom Brot allein"**. Der Dalai
Lama wird ein zweites Mal zu hören sein am 14. Juli anlässlich eines
Festvortrages. (Weitere Auskünfte erteilt das MRA-Büro in Genf). **Junge
Männer und Frauen aus England**, die sich für diese Tage besonders
verantwortlich fühlen, werden ab 9. Juli in Caux sein.
Koordinatoren: Alan Channer, Pierre Spoerri, Dr Arjen Schots.
Kontaktadresse: Pierre Spoerri, siehe oben.

DISKUSSIONS-UND ARBEITSGRUPPEN:

Wir hoffen auf 30 "Animateurs" (Leiter) für die 16 geplanten
Diskussions- und Arbeitsgruppen. Anwärter auf diesen Posten werden vom
26-28 Juni dafür besonders vorbereitet.

Koordinatoren: Thomas Bräckle, Russell Carpenter, Michel Koechlin.
Kontaktadresse: Marianne Spreng, Postf. 4419, CH 6002 Luzern. T: 0041-
41-311.22.13. Fax 0041-41-311.22.14 (oder: Thomas Bräckle, Paulsenstr 9,
D \$2\$63 Berlin, T: 0049-30-821.8897 Fax:823.96.79

KULTURELLE ASPEKTE

Am 6 und 7 Juli wird das Oratorium **"Nicolas de Flüe"** von Arthur Honegger
(Text: Denis de Rougement) auf der Terrasse von Caux aufgeführt werden.
(Dr Hl. Nikolaus ist Schutzpatron der Schweiz). Andere Konzerte sind in
Vorbereitung, ebenso verschiedenste kulturelle Darbietungen.

TEENAGER UND KINDER

Es bildet sich eine Mannschaft, die in Zusammenarbeit mit den mehr als
16jährigen jungen Menschen ein tägliches Programm gestalten will, vor
allem um das abendlich stattfindende **"CAUX-CAFÉ"**. (Koordinator: Edward
Peters, 73 Victoria Rd., Oxford OX2 6SF. T: 0044-1865-31.0702, Fax 0044-
1865-31.19.50. Wir brauchen aber noch Hilfe um die Tage der Kinder und
der 12-16jährigen auf befriedigende Weise zu gestalten.

EUROPÄISCHE BETEILIGUNG AN DEN WEITEREN KONFERENZ-PERIODEN

Selbstverständlich freuen wir uns über die Anwesenheit jüngerer und
älterer Europäer zu jeder Zeit - besonders aber zwischen dem 10. und 15.
August, wenn es um **"Eine Agenda des Versöhnungsprozesses"** geht. Dabei
würden vor allem Menschen helfen können, die Erfahrungen und Erlebnisse
in der Frage der deutsch-französischen Beziehungen und des sog. Kalten
Krieges gemacht haben.

FINANZEN

Siehe: den neuen Abschnitt über Finanzierung eines Caux-Aufenthalten in
der Einladung und im Programm. EIN JUBILÄUMSFONDS ist gegründet worden,
mit dem Ziel, weltweit 5000 Menschen (oder Gruppen) zu finden, die je
Sfr. 1.000.-/DM 1.000.- spenden möchten. Bis zum heutigen Datum sind
schon ca 265.000 Sfr. aus verschiedenen Ländern eingegangen! Auch dazu
kann man vom Genfer Büro ein besonderes Dokument anfordern.

ALLGEMEINES ZUM SCHLUSS

Wir freuen uns auf alle Vorschläge und Hilfsangebote, denn es ist ein
grosses Unternehmen, für drei Konferenzwochen in Caux verantwortlich zu
sein!

Koordinatoren für die **DREI WOCHEN**: Frédéric Chavanne, Anne-Katherine
Gilomen-Fankhauser, Marianne Spreng und Tom Jones.
Kontaktadresse: Anne-Katherine Gilomen-Fankhauser und Marianne Spreng,
Postfach 4419, CH 6002 Luzern. T: 0041-41-311.22.13, Faux: 311.22.14.

Mit herzlichen Grüssen von allen, die in Haguenau waren, und sich auf
ein Wiedersehen in Caux freuen!

Daniel und Monique Mottu, Pierre und Fulvia Spoerri,
Christoph und Marianne Spreng